

## KOMMENTAR

Streit um Handwerkerpfand

### *Miteinander reden ist besser*

Vertrauen ist gut – Kontrolle ist nötig. Gäbe es keine schwarzen Schafe, bräuchte es weder Polizei, noch Gerichte. Jeder Staat gibt sich Regeln und ahndet Verstöße mit Sanktionen. Das gilt auch für wirtschaftliche Tätigkeiten, auch für die Entlohnung von Arbeit. In Deutschland gibt es Tarifverträge und

gesetzliche Vorschriften, deren Einhaltung überwacht wird. In der Schweiz kontrollieren die Paritätischen Kommissionen die Tarife im Auftrag von Arbeitgebern und Gewerkschaften genau. Das schmeckt vielen nicht, die das hierzulande so nicht gewohnt sind. Doch was im zwischenmenschlichen Bereich gilt, darf auch im zwischenstaatlichen Bereich nicht vergessen werden: Miteinander reden ist besser, als übereinander zu schimpfen. Der Ton macht die Musik. Die Schweiz hat selbstverständlich das Recht, Regeln für ihren Arbeitsmarkt zu erstellen und durchzusetzen. Dass sie gegen Verstöße schon vor Ort vorgeht, ist verständlich. Es fehlt an bilateralen

Rechtshilfeabkommen. Deutsche Gerichte erklären sich für nicht zuständig oder prüfen nicht einmal die Rechtslage. Kein Wunder, dass die Schweizer Seite auf einem Pfand für alle Fälle besteht. Der Bauverband Südbaden und die Handwerkskammer Konstanz wären gut beraten, sich im Interesse ihrer rechtstreuen Mitglieder von schwarzen Schafen zu distanzieren und gemeinsam mit der Schweizer Seite vernünftige Lösungen zu suchen, statt zu prozessieren und kraftmeierisch mit der EU-Kommission in Brüssel zu drohen. Wenn Spatzen mit Kanonen schießen, geht es meist nach hinten los. *Heinz Siebold*